

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	13
Vorwort	17
<hr/>	
Teil I: Globalisierung, Arbeitsmigration und Flucht	21
1 Globaler Markt, lokale Konsequenzen	23
<i>Monika Habermann</i>	
1.1 Ungedeckter Bedarf an Pflegefachkräften	24
1.2 Begrifflichkeiten und Daten	25
1.3 Rekrutierung von Pflegekräften – menschenrechtliche Aspekte	27
1.3.1 Globale Gerechtigkeit	27
1.3.2 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Vermittlungsagenturen	29
1.3.3 Das Individuum – Pflegekräfte, Patient*innen und Pflegebedürftige	29
1.3.4 Empirische Befunde zu internationalen Fachkräften	30
1.4 Handlungsempfehlungen und Schlussfolgerungen	31
2 Care Work in Deutschland	35
<i>Olivia Dibelius und Gudrun Piechotta-Henze</i>	
2.1 Care Worker*innen als die bessere Alternative	36
2.2 Historische Sicht und aktueller Kontext	37
2.2.1 Postkolonialismus und Globalisierung	37
2.2.2 Hintergründe und Situationen in Deutschland	38
2.3 Menschenrechtsbasierte Perspektiven	41
3 Menschenrechte von jungen geflüchteten Kindern in Unterkünften	45
<i>Anne Wihstutz</i>	
3.1 Rechte asylbegehrender Kinder	46
3.2 Care als Versorgungssystem	48
3.3 Care als Haltung und Handlung	49

3.4	Care Verhältnisse von jungen begleiteten geflüchteten Kindern	50
3.5	Care in Massenunterkünften für Geflüchtete	51
3.6	Elternrechte und Elternpflichten	51
3.7	Spielen und Rückzug	51
3.8	Gesellschaftliche Teilhabe	52
3.9	Schutz	53
3.10	Adultismus	54
3.11	Versorgender schützender Staat	55
3.12	Perspektiven und Neuorientierungen	56

Teil II: Strukturelle Einbindung von Pflege im globalisierten und ökonomisierten Gesundheitswesen	61
4 Mahnung und Umdenken: Menschenrechte von Älteren	63
<i>Claudia Mahler</i>	
4.1 Von der Unsichtbarkeit älterer Menschen	64
4.1.1 Entwicklungen im Menschenrechtsschutzsystem	64
4.1.2 Ein menschenrechtlicher Ansatz	66
4.2 Konkrete Empfehlungen durch die UN-Vertragsausschüsse	66
4.3 Die Lage in Deutschland	67
4.3.1 Diskriminierungsfreiheit, Autonomie, Inklusion und Zugang zum Recht	68
4.3.2 Menschenrechte Älterer	69
4.3.3 Recht auf einen angemessenen Lebensstandard	69
4.3.4 Recht auf Freiheit von Gewalt	69
4.4 Die Menschenrechte der Pflegenden	70
4.5 Perspektive: Menschenrechte als Messlatte für gute Pflege	71
5 Menschenrechte, Pflege und die Pflegeversicherung	75
<i>Thomas Klie</i>	
5.1 Professionelle Pflege und Menschenrechte	76
5.2 Bedeutungszuwachs von Menschenrechten in der Pflege	76
5.3 Menschenrechtsverletzungen und Pflege	79
5.4 Problemorientierte Bilanz und Handlungsfelder	80
5.4.1 Professionalisierung der Pflege und Menschenrechte	80
5.4.2 Assessment und Rechtswahrnehmung	81
5.4.3 Technik und Verrechtlichung	81
5.4.4 Menschenrechte und Qualitätssicherung	82

5.4.5	Pflegeversicherung und Menschenrechte	82
5.4.6	Menschenrechte in geteilter Verantwortung	83
5.5	Schlussbemerkung	83
6	Mobilisierung von Recht in der Pflege	87
	<i>Judith Dick</i>	
6.1	Menschenrechte in der Diffusionsspirale mit Bumerang	88
6.2	Soziale Menschenrechte gerichtlich durchsetzen	89
6.3	Rechtsschutzpotentiale trotz Pflegebedürftigkeit	90
6.4	Whistleblowing als Kontrolle angesichts des Pflegenotstands	92
6.5	Machtfragen von Medizin und Pflege	93
6.6	Menschenrechtsschutz vor Gewalt in der häuslichen Pflege	93
6.7	Beratung und gegenseitige Kontrolle	94
6.8	Fazit	95
7	Wettbewerb als Leitmotiv	99
	<i>Martin Büscher</i>	
7.1	Ökonomisierung. Eine Bestandsaufnahme im Gesundheitswesen	101
7.2	Ökonomisierung: Vorgaben neo-liberaler Wirtschafts- und Sozialpolitik	102
7.3	Die Wiedereinbettung von Managementkonzepten	104
7.4	Ordoliberaler Gesundheitspolitik als Vorgabe des Gesundheitswesens	106
7.5	Ein ordnungspolitischer Rat für das Gesundheitswesen	108
8	Zwischen Klasse, Profession und Betrieb – Interessenorganisation in der Altenpflege	113
	<i>Michaela Evans und Christine Ludwig</i>	
8.1	Zukunft der Altenpflege als Humanisierungsprojekt	115
8.2	Chancen für bedarfsorientierte Versorgung und bessere Arbeit	116
8.3	Aushandlungsprozesse jenseits der Professionsgrenze	118
8.4	Ausdifferenzierung der Interessenorganisation und -vermittlung in der (Alten-)Pflege	119
8.5	Ausblick: Stolpersteine und Herausforderungen	123
9	Personalmangel in der Pflege: Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten	127
	<i>Uwe Böttig</i>	
9.1	Fachkräftemangel in der Pflege	129
9.2	Ansatzpunkte zur Lösung	130

9.2.1	Die Rolle der Unternehmen	131
9.2.2	Die Rolle der Politik	133
9.2.3	Die Rolle der Hochschulen	134
9.3	Realer Mangel und mögliche Perspektiven	134
10	Personelle Besetzung im Pflegebereich von Krankenhäusern	137
	<i>Inga Meyer-Kühling und Sandra Mehmecke</i>	
10.1	Strukturelle Rahmenbedingungen und subjektive Belastungsfaktoren	138
10.2	Menschenrechtsbasierte Versorgung in diesem Kontext	140
10.3	Personalbedarf in der Pflege	142
10.4	Personalbindung und Personalgewinnung	143
10.5	Fazit	144
11	Generalistische Pflege auf Augenhöhe	149
	<i>Claudia Winter</i>	
11.1	Generalistisch denken und handeln	150
11.2	Die generalistische Pflegeausbildung: Hürden und Chancen	150
11.3	Emotionale Herausforderungen während der praktischen Pflegeausbildung	152
11.3.1	Entstehungskontext und Untersuchungsanlage	152
11.3.2	Empirische Ergebnisse	152
11.4	Der Feindseligkeit Pflegender ausgesetzt sein	154
11.4.1	Verständnis von Feindseligkeit in der Pflege	154
11.4.2	Häufige Muster von Feindseligkeit gegenüber Auszubildenden	155
11.5	Entwurf eines persönlichkeitsstärkenden Praxisbegleitungskonzepts	156
11.5.1	Bildungs-, Pflege- und Lernverständnis	156
11.5.2	Methodische Implikationen zur Gestaltung von Begleitungsthemen	158
11.6	Die Generalistik – eine Herausforderung	158
12	Digitalisierung und Roboterisierung in der Pflege	161
	<i>Arne Manzeschke und Julia Petersen</i>	
12.1	Das Menschengerechte in der Digitalisierung bedenken	162
12.2	Technikeinsatz in der Pflege	162
12.3	Ethisch-anthropologische Überlegungen	164
12.4	Exkurs über Menschenrechte und Menschenwürde	165
12.5	Menschliche Würde und Technikeinsatz in der Pflege	167
12.6	Robotik in der Pflege – ethische und anthropologische Aspekte	168

12.7	Beziehungen als Ausgangs- und Zielpunkt der Pflege	168
12.8	Implikationen	169
<hr/>		
Teil III: Menschenwürde, Menschenbilder und Interaktionen in der Pflege		175
13	Würde des Alters – Ausdruck der Humanität einer Gesellschaft	177
	<i>Andreas Kruse</i>	
13.1	Vielschichtigkeit von Alternsprozessen	178
13.2	Perspektiven jenseits der eigenen Person	178
13.3	Vermeidung einseitiger Belastungsdiskurse	179
13.4	Integration von Potenzial- und Verletzlichkeitsperspektive	180
13.5	Zugang zum Erleben der Person mit Demenz	181
13.6	Allgemeine Menschenwürde und spezifische Würde des Menschen	182
13.7	Würde im Kontext von Grundbefähigungen und Verwirklichungschancen	184
13.8	Mitverantwortung (Sorge) für andere Menschen	185
14	Pflege im Alter: Fürsorge-Herausforderungen des Autonomieprinzips	189
	<i>Monika Bobbert</i>	
14.1	Autonomie als Phänomen und Anspruch	190
14.1.1	Selbstständigkeit und das Autonomieprinzip in Gerontologie und Altenhilfe	190
14.1.2	Autonomie und Theorien des Alterns	191
14.1.3	Handlungsautonomie als Fähigkeit und Aufgabe	191
14.1.4	Zum Begriff der Autonomie	192
14.1.5	Autonomie: Deskription, Evaluation und Präskription	192
14.2	Drei Typen von Autonomiekonzepten im ethischen Diskurs	192
14.2.1	Libertäre Autonomie	192
14.2.1.1	Abwesenheit äußeren Zwangs	192
14.2.1.2	Fürsorge angesichts libertärer Autonomiekonzepte	193
14.2.1.3	Fehlende Berücksichtigung struktureller Freiheitseinschränkungen	193
14.2.2	Hierarchische Autonomiekonzepte	193
14.2.2.1	Authentischer, wohlüberlegter Wille	194
14.2.2.2	Sozialisation und Interaktion zwischen Person und sozialem Umfeld	194
14.2.2.3	Philosophische Lebensberatung	195
14.2.2.4	Wohlüberlegte Wünsche durch Erzählen und Erinnern	195
14.2.3	Autonomie als moralische Selbstverpflichtung	196
14.2.3.1	Autonomie als übergeordnetes Moralprinzip	196
14.2.3.2	Moralische Rechte und Pflichten	197
14.2.3.3	Ethische Beratung und Entscheidungsfindung	197

14.3	Informierte Zustimmung: zwischen libertären und hierarchischen Autonomiekonzepten	198
14.4	Autonomiekonzepte im Diskurs: Ergebnisse	199
14.4.1	Wissen um unterschiedliche Autonomieprinzipien	199
14.4.2	Autonomiekonzepte: Voraussetzungen und etwaiger Förderbedarf	199
14.4.3	Autonomie von Menschen im Alter	200
14.4.4	Teilreziprozität bei Fürsorge für das Autonomieprinzip	200
14.4.5	Autonomieprinzip und Verletzbarkeit des Menschen	200
15	Gewalt in der Pflege	203
	<i>Uta Oelke</i>	
15.1	Die Menschen stärken und die Sachen klären	204
15.2	Grundzüge szenischer Bildungsarbeit	204
15.2.1	Menschenrechtsbasiertes Bildungsverständnis	204
15.2.2	Lernverständnis und Haltungsarbeit	205
15.3	Kernannahmen zum Thema „Gewalt in der Pflege“	206
15.4	Das Seminar „Gewalt in der Pflege“	208
15.4.1	Alltägliche Gewalt	208
15.4.2	Nachhaltig erinnerte Gewaltszene(n)	210
15.5	Das Schweigen brechen	212
16	Gleichbehandlung in der Pflege?	215
	<i>Aleksandra Lewicki</i>	
16.1	Demografischer Wandel und Vielfalt – synergetische Entwicklungen?	216
16.2	Reformbemühungen von Caritas und Diakonie	216
16.3	Die qualitative Erhebung	217
16.3.1	Fachkräfte in der Pflege	217
16.3.1.1	Die Rechtslage	217
16.3.1.2	Reformbemühungen	218
16.3.1.3	Auswirkungen auf die Pflegepraxis	220
16.3.2	Pflegeempfänger*innen	220
16.3.2.1	Die Rechtslage	220
16.3.2.2	Reformbemühungen	221
16.3.2.3	Auswirkungen auf den Alltag in der Pflege	222
16.4	Schlussfolgerungen und Reformvorschläge	224
17	Pflegefachlicher Anspruch und moralische Desensibilisierung	227
	<i>Karin Kersting</i>	
17.1	Widerspruch in den Anforderungen an Pflegenden	228
17.2	Versprochene Patient*innenorientierung und die Versorgungsrealität	228

17.3 Dialektik von Sollen und Sein in der Pflege 230

17.4 „Bürgerliche Kälte“ und Reaktionsmuster auf Kälte 233

17.5 Der Stellenwert von Reflexion 236

18 Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt – menschenrechtsorientierte Pflege im Alter? 241
María do Mar Castro Varela und Ralf Lottmann

18.1 LSBTIQ+ im Alter: Wenig Forschung, bedenkliche Tendenzen 243

18.2 Methodisches Vorgehen zur Studie mit LSBTIQ+ Senior*innen 244

18.3 Wiederholtes Coming Out: Verletzlichkeit und Handlungsmacht im Fokus 245

18.4 Schlussfolgerungen 248

19 Bis zum Lebensende und darüber hinaus: Palliative Care 253
Elisabeth Reitinger und Katharina Heimerl

19.1 Wie und was zu tun ist 254

19.2 Wurzeln und Entwicklungsstränge 254

19.3 Sich an Betroffenen und ihren Bedürfnissen orientieren 257

19.4 Achtsame und würdigende Beziehungen 259

19.5 Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Sorgeskultur 261

19.6 Palliative Care als Menschenrecht 263

Anhang 267

Herausgeberinnen- und Autoren*innenverzeichnis 267

Sachwortverzeichnis 277